

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bedürfen. Mir scheint, wir werden alle mehr oder weniger umlernen müssen; denn die Zeit, die wir durchmachen, ist das größte Erlebnis, das je einer Generation beschieden war — und Erleben heißt für den denkenden Menschen Lernen.

Aber ich wollte nicht von der Zukunft sprechen, sondern von der Gegenwart. Ich komme also zum Haushaltsentwurf.

Der Entwurf ist in der Geschichte des Deutschen Reiches das erste Kriegsbudget. Sie dürfen sich deshalb nicht wundern, wenn er schon äußerlich anders aussieht als seine unmittelbaren Vorgänger. Es geht ihm wie so manchem einst wohlbeleibten Landwehrmann und Landsturmann draußen im Felde: er ist um einige Pfund magerer geworden.

(Weiterkeit.)

Aber, meine Herren, das ist leider nur äußerlich;

(erneute Weiterkeit)

der innere Unterschied geht nach der andern Seite, und dieser innere Unterschied ist beträchtlich größer. Die Summen, die wir für die Weiterführung des Krieges benötigen, lassen diesen Etatsentwurf in seiner Gesamtheit mit mehr als 13 Milliarden Mark abschließen, also mit einer Summe, die etwa viermal so groß ist als der größte Etat, der Ihnen bisher jemals vorgelegt wurde.

Meine Herren, die 10 Milliarden für die außerordentlichen Kriegsausgaben geben dem Haushaltsentwurf sein eigentliches Gepräge. Aber die Wirkungen des Kriegszustandes erschöpfen sich keineswegs in dem außerordentlichen Etat, — sie greifen weit hinüber in das Ordinarium.

Bei dem ordentlichen Budget standen wir geradezu vor einer unlösbaren Aufgabe. Das Budget soll seiner Natur nach ein Voranschlag der zu erwartenden Einnahmen und der zu leistenden Ausgaben sein. Ein solcher Voranschlag ist bei der Unsicherheit über die Zeitdauer des Krieges und bei der Unsicherheit über die Einwirkungen des Krieges auf die verschiedenen Etatspositionen geradezu eine Unmöglichkeit.

Auf die Gestaltung des Reichshaushalts im laufenden Rechnungsjahre komme ich gleich zurück. Aber auch diese Ge-